

Im Alter fit am Steuer?

Senioren können sich zum Thema Mobilität informieren

ANSBACH (öz) - „Mobil bleiben, aber sicher“ hieß es gestern im Ausbacher Brücken-Center. Die Kreisverkehrswacht Ansbach bietet dort noch bis Samstag zusammen mit anderen Organisationen Informationsstage für ältere Menschen zum Thema Sicherheit im Straßenverkehr.

Immer mehr Menschen bleiben im Alter noch aktiv und mobil, sagte Oberbürgermeisterin Carda Seidel. Doch oft sei die Reaktionsfähigkeit nicht mehr so, wie sie einmal war, oder altersbedingte Einschränkungen behinderten die betagten Autofahrer im Straßenverkehr. Im Brücken-Center können sich Interessierte verschiedenen kostenlosen Tests unterziehen, um ihre Fahrtüchtigkeit zu testen.

Dafür steuerten die Kollegen der Kreisverkehrswacht Weilheim-Schongau eigens einen Fahrsimulator bei. Darin testen Freiwillige ihre Reaktionsfähigkeit beim Autofahren. Auch ein Reaktionstest für Fahrradfahrer und ein Sehtest sind möglich. Außerdem klärt ein Videofilm über den so genannten „Toten Winkel“ auf.

Der Seniorenbeirat Ansbach und Vertreter der Polizei waren gestern ebenfalls mit Ständen vertreten und berieten die Besucher zum Thema. Die Bahn (DB Regio Franken) brachte einen Fahrkartenautomaten mit, an dem sie das System des Ticketkaufs erläuterten. Denn besonders Senioren seien mit den Automaten oft überfordert und hätten Scheu, ihn zu benutzen, sagte Kerstin Österle.

Auch das Zentrum für altersgerechte Dienstleistungen (ZAD) aus Nürnberg stellte sich vor. Das Projekt beschäftigt sich in Zusammenarbeit mit der Universität Erlangen-Nürnberg und dem Fraunhofer-Institut mit dem Thema Alter und Altern. Sie führen auch Mobilitätstests durch, in denen Belastungsfähigkeit, Aufmerksamkeit, Reaktion und Konzentration der Teilnehmer getestet werden. Die Ergebnisse seien vertraulich, betonte Dr. Roland Rupprecht vom Institut für Psychogerontologie. Auch im Brücken-Center konnten sich die Teilnehmer diesem Test unterziehen.

Die Forschung zeige, dass die Unterschiede zwischen den Teilnehmern einer Altersgruppe mit dem Alter zunehmen, sagte Rupprecht.



Noch ausreichend fit am Steuer? Anhand von individuellen Diagrammen erläutert Guido Grosnam (rechts) von der Verkehrswacht den Testfahrern nach der Tour im Fahrsimulator ihre Reaktionsfähigkeit. Foto: Özbek

Doch „geht kein generelles Risiko fährung kompensiert. Wichtig sei von den älteren Verkehrsteilnehmern aus“. Viel werde durch Er- praxis. Noch am morgigen Samstag können sich Besucher kostenlos informieren und beraten lassen.